

**Rede  
des Sprechers für Wasser- und Bodenschutz sowie  
Luftreinhaltung**

**Gerd Hujahn, MdL**

zu TOP Nr. 50

Abschließende Beratung

**Für eine bessere Wasserqualität von Weser und  
Werra: Salzeinleitungen in die Werra konsequent  
reduzieren, alle planungsrechtlichen  
Entscheidungen auf dieses Ziel ausrichten**

Antrag der Fraktion der SPD und der Fraktion der CDU - Drs.  
18/10313

während der Plenarsitzung vom 16.12.2021  
im Niedersächsischen Landtag

*Es gilt das gesprochene Wort.*

Sehr geehrter Herr Präsident! Verehrte Kolleginnen, verehrte Kollegen!

Ich freue mich, dass wir heute in großer Einmütigkeit diesen Antrag beschließen können.

Herr Meyer sagte es bereits, dass die Weser ein salzbelasteter Fluss ist. Die Werra toppt das Ganze noch! Ich möchte deshalb ein bisschen auf die Werra reflektieren. Man muss wissen: Ich bin Ortsbürgermeister eines Dorfes, das direkt an der Werra liegt. Daher bin ich mit dem Fluss recht gut vertraut.

Ich beginne mit einem Zitat: „Die Werra ist der heute am stärksten mit Salz belastete Industriefluss in Mitteleuropa“. Ganz genau, sie ist ein Industriefluss und kein Süßwassergewässer, sie ist eine Kloake, und das schon seit knapp 100 Jahren. Seit 1925 werden Abwässer eingeleitet. Richtig extrem wurde es durch ein Moratorium der DDR, als in Eisenach aus der Erde Salzlauge gequollen ist. Damals verfügte die DDR, dass sie direkt eingeleitet wird. Damals sind wir auf Spitzenwerte beim Salzgehalt von 34 g/l gekommen. Die Nordsee hat ein Salzgehalt von 35 g/l, also 1 g mehr als die Werra damals.

Was das für das Ökosystem bedeutet, kann hier wahrscheinlich jeder nachvollziehen. Das heißt, von den ursprünglich mal 160 in Flora und Fauna vorkommenden Arten sind noch 20 übriggeblieben. Der Salzgehalt wird auch durch kleine Flusskrebse nachgewiesen, die normalerweise in Brackwasser und nicht in Süßwasser vorkommen.

Dass die Werra weniger belastet ist, liegt nicht daran, dass K+S auf einmal angefangen hat, weniger einzuleiten, sondern daran, dass die DDR irgendwann aufgehört hat zu existieren und dadurch die Firmen pleitegegangen sind, die dort eingeleitet haben.

Was die Anlieger und die Unterlieger besonders verärgert: K+S leitet ja nicht nur von den Kalkanlagen an der Werra Salzwasser ein. Nein! K+S macht sich seit 2007 die Mühe, mit Tanklastzügen Abwasser von dem direkt an der Fulda gelegenen Werk Neuhof-Ellers über 100 km abzufahren und es in die Werra einzuleiten. Dort gelten Grenzwerte von 1942 mit 2.500 mg/l, die bis heute fast noch gültig sind. Wenn man nachdenkt, wie lange 1942 zurückliegt - das ist schon ein bisschen her!

Herr Meyer hat angesprochen, was uns besonders erzürnt hat: Wegen der Nichtumsetzung der Wasserrahmenrichtlinie wurde am 22. Juni 2012 unter der Nummer 2012/4081 ein Vertragsverletzungsverfahren eingeleitet. Am 18. März 2016 konnte sich die Flussgebietsgemeinschaft Weser mit K+S über einen gemeinsamen Maßnahmenplan einigen. Nachdem dieses Vertragsverletzungsverfahren 2019 eingestellt worden ist, kam heraus, dass K+S

im gleichen Jahr - nur Monate später - in Nordhessen beim Regierungspräsidium erneut einen Antrag einreicht, um eine höhere Menge einleiten zu können.

So geht das nicht! Wir erwarten nicht nur, wir *fordern* als Parlamentarier - ich denke auch, parteiübergreifend - klare Kante von Niedersachsen, damit 2024 nicht wieder die gleiche Schau gemacht und gesagt wird, dass man es jetzt doch nicht hinbekommt, man doch ein bisschen mehr braucht, man es nicht wusste und das wieder ganz plötzlich kommt. Nein, es kommt nicht plötzlich! Das Ganze besteht 100 Jahre. K+S versucht es immer wieder. Wir erwarten, dass wir als Teil der Flussgebietsgemeinschaft der Weseranrainerstaaten sagen: Nein, da machen wir nicht mit!

Ich weiß, die Beschlüsse sind dort einstimmig, was es nicht einfacher macht. Ich schaue mal in Ihre Richtung, Herr Meyer, und in die Richtung Ihrer Kollegen: Bitte versuchen Sie mit Ihrer grünen Umweltministerin zu vereinbaren, dass der ihr unterstellte RP Nordhessen diese Genehmigung einmal nicht erteilt.

Vielen Dank. Schöne Weihnachten. Ich hoffe, wir sehen uns alle gesund im neuen Jahr wieder.